



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

Zweites Blutmonitoring zur PFC-Belastung im Landkreis Altötting für alle Betroffenen ermöglichen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dass – zusätzlich zu dem ab Juni 2022 seitens des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) vorgesehenen zweiten Blutmonitoring im Landkreis Altötting der Referenzgruppe aus 2018 – alle Betroffenen im Landkreis das Angebot einer kostenfreien Blutuntersuchung erhalten. Bei dem Monitoring bleiben die Ergebnisse anonymisiert. Die Betroffenen sollen mit den zusätzlichen Blutuntersuchungen jedoch individuell ihre Blutergebnisse einsehen können.

Die Staatsregierung wird zudem aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung über das bevorstehende zweite Monitoring und den Hintergrund des Monitorings, die gesundheitlichen Risiken vor Ort durch per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) sowie die aktuellen Erkenntnisse und Belastungswerte zeitnah, umfassend und transparent informiert wird.

Auch die Cholesterinwerte sollen im Rahmen der Blutuntersuchung überprüft werden.

Begründung:

Der Landkreis Altötting ist von Belastungen durch per- und polyfluorierte Tenside wie Perfluoroctansäure (PFOA), Perfluoroctansulfonsäure (PFOS), Perfluorhexansulfonsäure (PFHxS) und Perfluorcarbonsäure (PFNA) erheblich betroffen.

Untersuchungen deuten darauf hin, dass PFOA-Belastung nicht zuletzt bei Kindern eine verringerte Immunantwort bei Impfungen zur Folge haben kann, sowie dass PFOA den Cholesterinstoffwechsel negativ beeinflusst und damit die Gefahr von Herz-Kreislauf-Erkrankungen signifikant erhöht.

Per- und polyfluorierte Chemikalien reichern sich in Leber, Niere und Gallenblase an und können diese Organe schädigen sowie Krebs erzeugen. Das Umweltbundesamt (UBA) hat bereits 2016 veröffentlicht, dass zum Beispiel PFOA im Verdacht steht, Hoden- und Nierenkrebs auszulösen.

Die Übertragung von PFC von der Mutter zum Kind während der Schwangerschaft und Stillzeit wird als besonders kritisch angesehen. Damit gestillte Kinder im Alter von einem Jahr nicht den PFAS-Summenwert von 17,5 µg/L Blutplasma überschreiten, soll der mütterliche PFAS-Summenwert nicht größer sein als 6,9 µg/L Blutplasma. Alle potenziell belasteten Frauen sollten deshalb über ihre individuellen Werte informiert sein, um eine fundierte Stillentscheidung treffen zu können.

Seit März 2020 liegt für PFOA zudem der HBM II-Wert von 10 µg/L Blutplasma (5 µg/L Blutplasma bei Frauen im gebärfähigen Alter) vor. Dieser Wert entspricht dem wissenschaftlich begründeten Schwellenwert bezüglich einer möglichen Gesundheitsgefährdung.

Anhand der hohen Belastungswerte im Landkreis Altötting können durch ein Monitoring vor Ort mögliche Veränderungen der PFOA-Gehalte im Blutplasma der Probanden wissenschaftlich eingeordnet werden. Dazu braucht es grundsätzlich eine möglichst große Anzahl von Teilnehmern. Zudem sollte aufgrund der potenziellen, maßgeblichen Gesundheitsgefahren jede Bürgerin und jeder Bürger vor Ort das Recht auf die Untersuchung des eigenen Blutes haben.